

1945 – 2025

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges

„Nach dem Krieg gab es nichts, außer Elend – egal wo man hinsah.“

Warum die Erinnerung an das Kriegsende 1945 wichtig ist:

Das Ende des Zweiten Weltkrieges brachte Frieden und Freiheit aber auch die Aufgabe, aus der Vergangenheit zu lernen. Die Erinnerung daran mahnt uns, Krieg, Diktatur und Verfolgung nie zu vergessen.

Auch in Nüdlingen und Haard hinterließ der Krieg tiefe Spuren. Viele Männer des Ortes kehrten nicht aus dem Krieg zurück, ihre Namen sind bis heute auf Gedenktafeln verewigt.

Die Menschen standen nach 1945 vor der Herausforderung, ihre zerstörte Heimat wieder aufzubauen und mit den Verlusten zu leben. In den ersten Jahren nach Kriegsende war der Alltag geprägt von Entbehrungen und der schwierigen Rückkehr zur Normalität.

Die Gedenktafeln und die Namen in der Haarder Kirche und der Sebastiani Kapelle erinnern an die gefallenen und vermissten Bürger aus unserer Gemeinde. Diese Mahnmale sind nicht nur historische Zeugnisse, sondern auch ein Aufruf, die Bedeutung von Frieden und Zusammenhalt nicht aus den Augen zu verlieren.



Gedenktafeln an die Opfer der Weltkriege und Gefallenen an und in der Haarder Kirche

Nach Ende der Weltkriege hatte Nüdlingen viele Gefallene und vermisste Bürger zu beklagen, deren Namen auch in der Sebastiani Kapelle in Stein verewigt wurden

Bilder: Gemeindeverwaltung





Am Südwesthang des Osterbergs in Nüdlingen erhebt sich die **Friedenskapelle** – ein stilles Zeugnis der Geschichte und ein Ort des Gedenkens an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges.

Erreicht im Jahr 1958 auf Initiative von Ortspfarrer Baptist Leidner sowie der Heimkehrer, der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung von Nüdlingen, steht sie symbolisch für den Wunsch nach Frieden und Versöhnung.

Die Errichtung der Kapelle war ein Gemeinschaftsprojekt – während die Gemeinde Baumaterial in Form von Bauholz und Bruchsteinen sowie einen stattlichen Geldbetrag bereitstellte, leisteten die Männer des Ortes unentgeltlich die notwendigen Bauarbeiten. Über dem Eingang der Kapelle prangt die Inschrift „Königin des Friedens, bitte für uns“ – ein eindringlicher Appell an die Menschlichkeit und ein Aufruf, um aus der Vergangenheit zu lernen.



Im Inneren beherbergt die Kapelle eine Marienstatue, die Gläubigen und Besuchern einen Ort der Besinnung und des Gebets bietet.

Ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Friedenskapelle war die Primiz* des aus Nüdlingen stammenden Wilhelm Mahlmeister am 4. Juli 1965. Da die St.-Kilian-Kirche zu dieser Zeit wegen Bauarbeiten geschlossen war, fand die erste Primiz nach 52 Jahren in Nüdlingen in der Friedenskapelle statt.

(*Primiz ist die erste Heilige Messe, die ein neu geweihter Priester feiert.

Sie wird traditionell in seiner Heimatgemeinde begangen und ist ein festlicher Anlass für die Gemeinde)

Heute dient die Friedenskapelle nicht nur als Ort des Gebets, sondern auch als Mahnmal, das die Erinnerung an die dunklen Zeiten des Krieges wachhält und gleichzeitig Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft vermittelt. Sie erinnert uns daran, wie wichtig es ist, den Frieden zu bewahren und aus der Geschichte zu lernen.